

Protokollauszug

aus der
52. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses
vom 25.09.2008

öffentlich

Top 5 Bericht des Kita-Qualitätsforums

zur Kenntnis genommen

Frau Figiel und Frau Stobbe stellen anhand einer Powerpoint-Präsentation die Ergebnisse des Qualitätsforums vor.

Frau Figiel erläutert die Zielstellung sowie Prozess und Verlauf der Arbeit des Qualitätsforums.

Frau Stobbe erörtert die gewählten Qualitätskriterien.

Frau Dr. Müller dankt allen Beteiligten, die an der Erarbeitung der Ergebnisse des Qualitätsforums beteiligt waren.

Sie fragt, wie die vorgestellten Vorhaben zeitlich umgesetzt werden sollen.

Frau Eiserbeck weist auf das hohe Engagement der Beteiligten hin und spricht diesen ihre Anerkennung aus.

Sie spricht sich für die Beschlussfassung zum vorgestellten Papier aus und beantragt die Bezifferung der finanziellen Auswirkungen durch die Verwaltung.

Sie bittet um eine Verständigung innerhalb des Jugendhilfeausschusses, bis wann die finanziellen Auswirkungen vorgelegt werden sollen.

Herr Wernick-Otto macht deutlich, dass die frühkindliche Bildung und Entwicklung von sehr großer Bedeutung ist. Das Kita-Gesetz sollte dahingehend verändert werden.

Er schlägt vor, dass sich der Jugendhilfeausschuss zu einer Prioritätenliste verständigt.

Auch sollte die Arbeitsgruppe beauftragt werden, weiter zu arbeiten.

Frau Schulze hält es für erforderlich, dass allen Trägern die vorgestellten Ergebnisse zur Verfügung gestellt werden, um sich eine Meinung bilden zu können. Die Träger sollten entsprechend einbezogen werden.

Sie warnt vor einem Beschluss, der nicht umsetzbar ist.

Frau E. Müller schlägt vor, die vorgestellten Ergebnisse an alle Jugendhilfeausschussmitglieder auszureichen, um diese bewerten zu können.

Sie macht auch deutlich, dass das Land hier an bestimmten Stellen unbedingt auch in der Verantwortung bleiben soll.

Sie weist darauf hin, dass auch das „Lotsenprojekt“ zum Übergang von der Kita in die Schule bei der Betrachtung einbezogen werden sollte.

Bezüglich der finanziellen Auswirkungen muss bedacht werden, dass vermutlich im November 2008 die ersten Haushaltsklausuren stattfinden werden.

Herr Schweers schlägt vor, im November 2008 im Jugendhilfeausschuss die finanziellen Auswirkungen darzustellen.

Frau Dr. Müller bittet darum, auch die finanziellen Auswirkungen darzustellen, die durch das Land übernommen werden müssen.

Frau Basekow bittet, dies in einer Matrix darzustellen, die die Maßnahme darstellt, die finanziellen Auswirkungen, die Zuständigkeit sowie die Umsetzung.
Sie bittet, in diesem Zusammenhang das „Lotsenprojekt“ nicht zu erwähnen, da hier die Schulen nicht mit den Kitas zusammenarbeiten wollen.

Herr Schweers informiert, dass das Lotsenprojekt mit den beiden ausgewählten Schulen und den jeweiligen Hortträgern besprochen wurde. Leider sind die beiden angesprochenen Schulen nicht mehr zur Mitarbeit bereit. Ein Grund hierfür sei der große zusätzliche Aufwand, der durch die Teilnahme an dem Projekt entsteht. Derzeit wird durch die Verwaltung der Kontakt zu weiteren Schulen aufgenommen. Die jeweiligen Kita-Träger haben bereits ihre Bereitschaft zur Teilnahme am „Lotsenprojekt“ erklärt.

Herr Dr. Henrich fragt, zu welchem prozentualen Anteil die Leitungsfreistellung erfolgen soll. Er hält es für ungünstig formuliert, dass die Eltern als „erste Erzieher“ bezeichnet werden.

Frau Stobbe erklärt, dass Entscheidungen nicht ohne die Eltern getroffen werden können. Die Leitungsfreistellung soll ab 12 Vollzeitstellen in der Kita zu 100% erfolgen. Derzeit erfolgt dies ab 15 Vollzeitstellen.

Herr Schweers sagt zu, die von Frau Basekow geforderte Matrix dem Jugendhilfeausschuss im November 2008 vorzulegen.
Die heute vorgestellten Unterlagen werden allen JHA-Mitgliedern zugeleitet und im Oktober im Ausschuss beraten.

Frau Dr. Müller bittet, die weiteren Aufgaben zusammenzufassen.

Herr Liebe weist darauf hin, dass die nicht beteiligten Träger frühzeitig einzubeziehen sind.

Frau Figiel erklärt, dass das Vorgestellte innerhalb der Arbeitsgruppe erarbeitet wurde. Mit den anderen Trägern soll eine Trägerkonferenz durchgeführt werden.

Herr Schweers sagt zu, in der 2. Oktoberhälfte zu einer Trägerkonferenz einzuladen.

Herr Wernick-Otto bittet, die Träger darauf hinzuweisen, dass diese eine Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG gründen können.

Frau Basekow hält eine Trägerkonferenz in der zweiten Oktoberhälfte für zu früh. Vor einer Trägerkonferenz sollte sich der Jugendhilfeausschuss verständigen.

Die Ausschussmitglieder verständigen sich dahingehend, dass die Trägerkonferenz bis zum Ende des Jahres 2008 durchzuführen ist.

Der Jugendhilfeausschuss bittet die Arbeitsgruppe, den nächsten Schritt der Evaluation in Angriff zu nehmen.